

Pflege

Gräser benötigen übers Jahr nur wenig Pflegeaufwand. Der wichtigste Punkt ist sicher der Rückschnitt der abgestorbenen Pflanzenteile.

Düngen und Wässern

Je nach Art benötigen Gräser mehr oder weniger Wasser. Standortgerechte Pflanzung vermeidet Giessfehler. Pflanzen, die feuchten Boden schätzen, stehen auch meistens an schattigeren Stellen. Gegossen wird grundsätzlich nur bei Bedarf. Besonders in Gefässen ist eine häufige Kontrolle angesagt. Staunässe ist bei den normalen Gräsern strikte zu vermeiden. Sumpfpflanzen lieben hingegen stehendes Wasser.

Gedüngt wird einmal im Frühling gleich nach dem Rückschnitt – am besten mit einem Langzeitdünger.

Schädlinge und Krankheiten

Die Mehrzahl der Gräser wird nicht von Schädlingen und Pilzkrankungen heimgesucht. Einige Arten, wie Blauschwengel und Zittergras, können aber bei zu dichtem Stand mit Botrytispilz (Schimmel) infiziert werden. Eine Spritzung mit einem entsprechenden Pilzmittel ist dann nötig. Eine wichtige Massnahme gegen Schimmel ist aber die Pflanzung der Gräser am richtigen Standort und der Rückschnitt im zeitigen Frühling, um ein Faulen von altem Halmmaterial zu vermeiden.

Rückschnitt

Grundsätzlich werden Gräser erst im Frühling, kurz vor dem Neuaustrieb, zurückgeschnitten. Natürlich brauchen die immergrünen Arten keinen Rückschnitt; sie müssen aber regelmässig «ausgeputzt», das heisst, von abgestorbenen Teilen befreit werden.

Winterschutz

Das Pampasgras darf im Winter kein Wasser ins Zentrum (Herz) bekommen. Das verhindert man am besten, indem man die Grashalme zu einem dicken Bündel zusammenfasst und im oberen Teil verknotet. Eine dicke Schicht aus trockenem Buchenlaub, rund um die Pflanze auf dem Wurzelballen ausgebracht, schützt vor zu tiefen Temperaturen.

Chinaschilf im Winter

Schnee und Wind können dem Chinaschilf trotz aller Flexibilität stark zusetzen. Um das Auseinanderdrücken der Horste zu verhindern, werden sie über den Winter zusammengebunden und nötigenfalls an einem Pfosten festgemacht.



Festuca ovina,
Blauschwengel



Miscanthus sinensis,
Chinaschilf



*Pennisetum alopecu-
roides*, Federbors-
tengras



Carex hachijoensis,
Goldsegge



Typha latifolia,
Kanonenputzer



Carex greyi,
Morgensternsegge



Bouteloua gracilis,
Moskitogras



Molina caerulea,
Pfeifengras



Luzula sylvatica,
Waldsimse



*Eriophorum angusti-
folium*, Wollgras



Miscanthus sinensis
'Zebrinus',
Zebraschilf



Briza media,
Zittergras

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an unser engagiertes Fachpersonal. Wir beraten Sie gerne.



Kein Garten ohne Gräser!

Die Familie der Gräser liefert uns seit alters her wichtige Kulturpflanzen wie Weizen, Mais, Hirse und Reis. Erst in jüngster Zeit hingegen haben sich Vertreter der Gräser in grösserem Stil zu Ziergräsern gemausert. Ob sonnig, schattig, trocken oder nass, für jeden erdenklichen Standort gibt es die passenden Grasarten.

Den ganzen Sommer über erfreuen uns die vielen dekorativen Ziergräser mit ihren so unterschiedlichen Farben und Formen. Gräser vermögen es, filigrane Akzente zu setzen. Im Sommer umspielt der Wind sanft ihre Rispen, im Winter verzaubert der Raureif ihren eher strengen, aufrechten Wuchs. So vielseitig sie in ihrem Aussehen sind, so unterschiedlich sind sie auch in ihren Standortansprüchen. Gräser sind allgegenwärtig und mit über 10 000 Arten eine der grössten Familien der Blütenpflanzen.

«Garten»-Gräser

Was wäre ein Fussball- oder Golfplatz ohne gepflegten Rasen? Je nach Zusammensetzung der enthaltenen Gräser eignen sich die Rasenmischungen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Menschen. Somit stellen Spielrasen, «Englischer Rasen» und Ex-tensivrasen differenzierte Ansprüche an Standort, Lichtintensität und Feuchtigkeit. Zu den Gartengräsern gehören aber auch unsere Wildgräser. Viele einheimische Gräser sind als Unkraut verpönt. Durch Versamung, aber auch durch das Treiben von Ausläufern besiedeln sie rasch brachliegende Flächen wie unbepflanzte Blumenbeete, Felder, Kiesflächen und sogar die kleinsten Ritzen der hässlichsten Verbundsteinbeläge. Ob es sich deshalb um «Unkräuter» handelt, sei ganz der Beurteilung jedes Einzelnen überlassen!



Standorte

Ziergräser für den Garten

Schöne Gräser eignen sich bestens zum Kombinieren mit anderen aparten Gartenpflanzen. Durch ihren feinen, filigranen Wuchs sind sie in der komfortablen Lage, das Aussehen anderer Gewächse zu umrahmen und zu unterstreichen. Mit Ziergräsern lassen sich äusserst interessante Stimmungen erzeugen. Hohe Arten können als dekorativer Wind- und Sichtschutz Verwendung finden; immergrüne, bodendeckende Arten verschönern Flächen unter Bäumen und Sträuchern.

Trockene Standorte

Viele Gräser wie Blauschwengel (*Festuca*), Zittergras (*Briza*) und das herbstblühende Federborstengras (*Pennisetum*) lieben trockene, warme Standorte. Es sind ausgezeichnete Pflanzen für sonnenüberflutete Steingärten und trockene Hausrabatten. Auch säumen sie Plattenwege und Treppen, wachsen in Trockenmauern und entlang von Garageneinfahrten. Mit seinen leuchtend roten Blättern ist das Blutgras (*Imperata cylindrica* 'Red Baron') den ganzen Sommer über der ganz grosse Renner.

Schattige Plätze

Mit wenig Licht kommen die Wald- und die Schneemarbel (*Luzula nivea* und *silvatica*) aus. Für halbschattige Rabatten, aber auch für alle Gefässe – wie Tröge und Balkonkistchen – sind die im «Herbstzauber®»-Sortiment von Kientzler enthaltenen Seggen geeignet. Die Buntsegge (*Carex hachijoensis* 'Evergold') hat herrlich weiss gebänderte, schmale Blätter. Diese hängen besonders dekorativ über die Ränder von Ziergefässen hinunter. Die Horste sind immergrün und können bis zu 30 cm Durchmesser erreichen. Die Bronzesegge (*Carex comans* 'Bronze Perfection') ist besonders feinlaubig und präsentiert sich wie ein kupferner Pelz. Von ähnlichem Wuchs ist *Carex albula* 'Frosted Curls', hat aber silbrigblaue Halme. Die Herbstsegge (*Carex testacea*) präsentiert sich dafür mit wild durcheinander gewürfelten Halmen in Gold und Grün.

Feuchte Standorte

Ausreichend feuchten Boden benötigen vor allem die Sauergrasarten wie Morgensternsegge (*Carex grayi*) und Bronzesegge (*Carex petriei* 'Bronze Form'), sowie Zierhirse (*Panicum virgatum*) und Plattährengras (*Chasmanthium latifolium*). Geschützt vor praller Sonne fühlen sie sich am wohlsten.

Gräser im Wassergarten

Im und um den Gartenteich wächst eine Vielfalt an attraktiven Gräsern. Die verschiedenen Arten der Kanonenputzer (*Typha*) bevorzugen stehendes Wasser. Simsen und Binsen (*Juncus* und *Schoenoplectus*, syn. *Scirpus*) besiedeln die Flach-

wasserzonen. Das liebeliche Wollgras (*Eriophorum*) mit seinen lustigen weissen Haarbüscheln begnügt sich genauso wie der Wildreis (*Zizania*) mit den permanent feuchten Uferzonen.

Solitärgräser und Sichtschutz

Schöne und markante Solitärgräser wie das Pampasgras (*Cortaderia selloana*) und die verschiedenen Chinaschilfsorten (*Miscanthus*) dürfen in keinem Garten fehlen. Durch Ihren markanten Wuchs setzen sie Akzente. Das Chinaschilf dient ausserdem als willkommener Sichtschutz. Es bildet dichte Hecken, je nach Art sommer- oder auch immergrün. Sie bringen ausserdem das gewisse Flair in den Garten, welches Exotik und fernöstliche Lebensweise vermittelt. Feng-Shui kann ohne Gräser nicht auskommen. Die dekorativen Halme sind Symbole für «langes Leben». Gärten – mit Gräsern gestaltet – vermitteln unweigerlich ein Gefühl gemütlicher Geborgenheit und natürlicher, wilder Unberührtheit. Die zart gebauten Gräser mit ihren filigranen Halmen bilden wunderbare Kontraste zu anderen Gartenpflanzen. Die Kombinationsmöglichkeiten sind grenzenlos und die grosse Artenfülle lässt eine Auswahl nach jedem Geschmack zu.

